

Erklärung möglich als die, daß Walto, der sie als der erste anwendet, sie aus dieser oder einer ähnlichen Formelsammlung entlehnt hat. Daß gerade die nur gelegentlich schreibenden und mit dem regulären Urkundenstil nicht vertrauten Liutbrand und Walto ganz wie früher Reginbert in viel höherem Maße auf ältere Formulare angewiesen waren als die eigentlichen Kanzleibeamten, begreift sich und wird noch durch eine andere merkwürdige Übereinstimmung bestätigt, die wir in dem von Liutbrand geschriebenen Mettener D. 88 und dem von Walto geschriebenen St. Galler D. 103, die fast drei Jahre auseinanderliegen, finden. Wir kennen aus den älteren Urkunden die noch von Comeatus in D. 89 gebrauchte alte karolingische Formel für Tauschurkunden *Quorum petitionem denegare noluimus, sed sicut unicuique fidelium nostrorum iuste petentium ita nos illis concessisse atque in omnibus confirmasse omnium fidelium nostrorum cognoscat magnitudo* (vgl. Form. imp. c. 3. 34). Aber Liutbrand in D. 88 verkürzt sie zu *Quorum petitioni denegare noluimus, sed quod unicuique fidelium nostrorum magnitudo cognoscat* und Walto in D. 103 zu *Quorum petitioni denegare noluimus, sed unicuique fidelium nostrorum cognoscat magnitudo*. Liutbrand und Walto haben offenbar das gleiche Formular vor sich gehabt, das wohl in dieser Weise gekürzt war, wie wir auch in Form. imp. Add. c. 1 (Formulae p. 328) eine ähnliche Kürzung (*Cuius petitionem denegare noluimus*) finden.¹ Übrigens begegnen auch sonst bei Liutbrand und Walto gleiche Wendungen, die weder dem Hadebert noch dem Hebarhard geläufig waren, wie *quicquid sibi libuerit* (in D. 88 zweimal und in DD. 94. 103), was gleichfalls auf einen gewissen, vielleicht durch eine ältere Formel vermittelten Diktatzusammenhang hinweist. Weiter finden wir bei Walto bzw. bei Hadebert A zuerst die Wendungen *ob amorem domini nostri Iesu Christi* in DD. 90. 97 und *libenti animo adsensum praebentes* in D. 97. Das ist schon SICKEL (Kaiserurk. in Abbild., Text S. 152; 163) aufgefallen, der, da er sie hernach in den von Hebarhard verfaßten Diplomen wiederfand, zu der irrigen Erklärung kam, D. 97 sei von Hebarhard konzipiert und Walto habe, wie er in D. 92 nach dem Konzept des Rekognoszenten Comeatus geschrieben habe — was aber sich nicht bestätigt — in D. 97 ein Dictamen des He-

¹) Ein ähnlicher Fehler findet sich auch schon in dem von Comeatus geschriebenen D. 33 (s. oben S. 38).